

Auf Seitenpfaden

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf Seitenpfaden

Frühling in Prag

Mai, 1903. «Gesucht wird eine Dame zwischen 18 und 25 Jahren, gebildet, mit mindestens 200 000 Kronen, gesund, 5 Fuß 4 Zoll ohne Schuhe, weder zu fett noch zu mager, mit vollständigem Gebiß und üppigem Haar von eigenem Gewächs. Sie soll der Mode nur von weitem folgen, aber nicht schlumpig sein, nicht pedantisch, den Freunden des Mannes stets ein freundliches Gesicht zeigen, aber dessen Gesellschaft jeder anderen vorziehen. Die Geheimnisse des Mannes hat sie zu bewahren und die Ausgaben mit weiser Hand nach den Einkünften zu bemessen. Im Glück nicht extravagant, bei widrigen Zeitläufen nicht kopfhängerisch, und ohne Ostentation wenn die Kurse sinken ...» (Prager Tagbl.)

Seit damals hat sich einiges ereignet – «doch die Politiker und Freier kommen und geh'n, aber die Heirats-Annoncen bleiben bestehn».

Mai, 1953. «Mein Frühjahrsplan. Aktive Freundschaft durch freiwillige Selbstverpflichtung mit verdienter Schnellschusterin in produktivem Alter, mit positivem Aufbaulächeln und Freude am Gepäckmarsch. Unter (For-schriftliche Herzenswünsche) ...»

Frühjahrswäsche in:

PARIS. Ein französischer Parlaments-Abgeordneter protestierte lebhaft gegen die «Bikinisierung» der weiblichen Unterwäsche. Er machte dem Ministerpräsidenten den Vorwurf, sich nicht genügend um dieses wichtige Gebiet zu kümmern ...

NEW YORK. Die Zukunft einer Nation steht nicht mehr in den Sternen, wie Astrologen sagen, sondern – nach amerikanischen Hemdenfabrikanten – sie liegt im Nachthemd.

«Die Männer die es trugen», sagen sie, «leisteten mehr, waren robuster. Sie waren Helden der Politik und Wirtschaft, bauten Industriegebiete, eroberten den Westen ... Die Rückkehr zum Nachthemd kann ein Wendepunkt in der amerikanischen Geschichte bedeuten.»

Hier öffnet sich den Geschichtsphilosophen ein weites Feld. Trug Cäsar in jener Nacht, als er sich entschloß, den Rubikon zu überschreiten, ein Nachthemd? Wenn ja, hätte er sich in einem Pyjama ebenfalls dazu entschlossen?



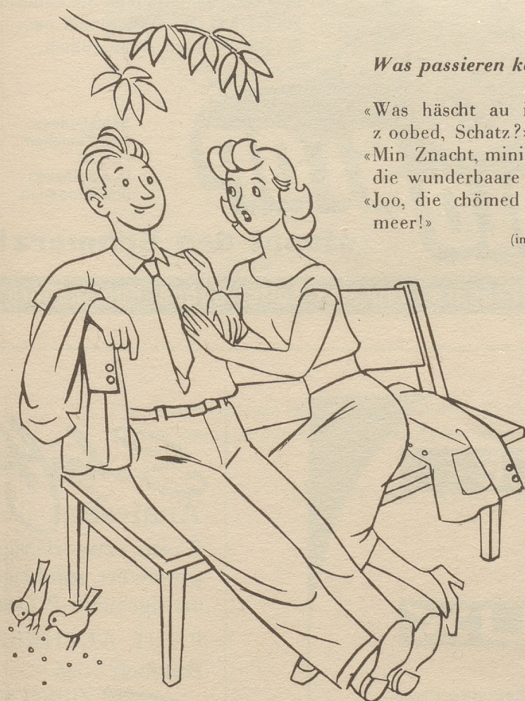
Und wie stehen wir da? Sie und ich? Sind wir nicht hoffnungslos benachteiligt, wenn uns das Schicksal eines Tages 4 Uhr früh im Nachthemd dem Steuerkontrollüberfallkommando od. einem Einbrecher gegenüberstellt?

Und dann der «Wendepunkt». Bleiben wir vielleicht doch besser beim Pyjama. Es sei denn, Sie wollen den Westen erobern

«Neu-Rosen»

Seit Tagen sitze ich vor einem Berg ermüdender Literatur. Bücher über die Metaphysik des Fühlens, über Spuk und Irrglaube, psychische Struktur von Mann und Frau, Farbenlehre, Ehekrise, Hölderlin, Charakterkunde, Vernunft und Widernunft, Schlafkultur, Hygiene, Traumbewußtsein, Schnarchen, abstrakte Ornamentik in Afrika und das Sprechzimmer des Arztes ... und alles nur wegen den Tapeten. Denn die Zimmer sollen ja neu tapeziert werden. Unglücklicherweise las ich einen Artikel über «Tapetenmuster», in dem versichert wurde, «daß Tapetenmuster bekanntlich (!) Zwangsvorstellungen fördern. Keine Muster wählen, an die sich eine Neurose heften könnte. Tapeten sind Konfliktträger ...»

Früher war das so einfach. Man wählte ein gefälliges Muster und ließ den Tapezierer kommen – heute muß man zuerst den Psychiater kommen lassen ... arthur-egon



Was passieren könnte!

«Was häschst au im Chopf hüt z oobed, Schatz?»
«Min Znacht, mini Roco Ravioli, die wunderbaare —»
«Joo, die chömed mäini no vor meer!»

(in Rorschacher Dialekt)



Vier Dosen: 2 kg, 1 kg, 1/2 kg und die «Ideal-Dose» 700 g. Mit Juwo-Punkten.



Die Rasier-Crème, die Ihre Haut pflegt:
hamol
auf Hamamelis-Grundlage

Mit Pinsel: Größte Benetzungskraft – rasches Aufweichen des Bartes. Verhütet Hautreiz, wirkt wohltuend, erfrischend.

Ohne Pinsel: «Hamol Rasor», schaumlose Rasiercreme und Hautnahrung zugleich. Macht die Haare sofort schnittrief. Zwei Hamol-Präparate für den anspruchsvollen Herrn!